

# Mit großen Schritten zum Weltkulturerbe

## Jahreshauptversammlung des Freundeskreises Paradies mit Vortrag von Lisa Poetschki

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Im Wissen, dass die Anziehungskraft von Jahreshauptversammlungen der Vereine nur begrenzt wirkt, zumal wenn Wahlen anstehen, hatte Sabeth Splietorp, die zweite Vorsitzende des Freundeskreises Paradies, sich eine besondere Attraktion für die Versammlung ausgedacht. Trotz „G-20-Fieber“ gelang es ihr, Lisa Poetschki als Gastrednerin zu gewinnen.

Ursprünglich gebeten um ein fachliches Statement zu den Villen am Annaberg in unmittelbarer Nachbarschaft der Wasserkunstanlage „Paradies“, erweiterte die Leiterin der „Stabsstelle Stadtentwicklung und Denkmalpflege“ sowie „Koordination Unesco Weltkulturerbe“ ihr Angebot vollumfänglich auf den ganzen Komplex aus, an dessen Ziel womöglich 2019/020 die Auswahl Baden-Badens im Verbund mit sieben europäischen Kurorten stehe. Als eines der „Grand Spas of Europe“ rech-



„Man wird nicht Welterbe, man ist es“: Lisa Poetschki bei ihrem Vortrag bei der Jahreshauptversammlung des Freundeskreises Paradies. Foto: Brüning

net sich die Stadt gute Chancen aus, die deutschen Mitbewerber Bad Ems und Bad Kissingen auszusteichen und in die Welterbe-Liste der Unesco aufgenommen zu werden.

Wer den reich bebilderten und sachlich kompetenten

Ausführungen von Lisa Poetschki aufmerksam folgte, schloss sich durchaus ihrer Meinung an, dass Baden-Baden allein schon wegen seiner natürlichen Einbettung in die Landschaft und seiner Parkanlagen dieser Platz gebühre. Fer-

ner führte Poetschki die seit der Römerzeit belegte balneologische Geschichte der Stadt mit ihrer typischen Bäderarchitektur an, ihren Ruf als gesellschaftlich-kultureller Hotspot der Belle Epoque und nicht zuletzt wegen ihrer zwölf heißen

Quellen, kurz, dass ihr als leuchtendes Beispiel „Europäischer Kurstädte und Modebäder des 19. Jahrhunderts“ Vortrag gebühre.

Wie Lisa Poetschki verriet, soll in Kürze eine populärwissenschaftlich gefasste Broschüre all diese Argumente dem interessierten Bürger an die Hand geben. „Man wird nicht Welterbe, man ist es“, betonte die Koordinatorin.

Nachdem der bisher amtierende Vorstand sich nicht amtsmüde zeigte, wobei nur drei Posten neu zu besetzen waren, verlief die Wahl zügig und mit einstimmigen Ergebnissen per Akklamation. Neben den beiden Vorsitzenden Wolfgang Moser und Sabeth Splietorp hütet Schatzmeister Wolf Udo Marcus weiterhin die ausgeglichenen Finanzen, deren sorgfältige Führung von Christa Bader und Edouard Souvignier bestätigt wurde. Schriftführer war und bleibt Franz Rösinger. Als Beiräte fungieren weiterhin Franz van Erckelens und Bernd Weigel. Der Kritik, dass der Erlös des vergangenen Sommerfests an-

gesichts des erheblichen Aufwands zu gering ausfiel, setzte Wolfgang Moser ein nachvollziehbares Argument entgegen: Vereinsziel sei in erster Linie, das „Paradies“ im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und zu seiner Erhaltung zu motivieren, wobei Veranstaltungen als Mittel zum Zweck durchaus begehrte Mittel erwirtschaften könnten.

Dass dieses Geld auch in Zukunft vonnöten sein wird, legte Gartenamtsleiter Markus Brunsing anhand etlicher Reparaturvorhaben dar. Eine Finanzspritze steht in Form eines Benefizkonzerts des Kooperationspartners „Freilichtbühne Rebland“ mit den „Parkettschmeichlern“ am 30. Juni dieses Jahres auf dem Programm. Sponsor ist der Vorsitzende des Rebland-Vereins Günter Holzer.

Der Bericht von Sabeth Splietorp über das Vorhaben des Freundeskreises, mit weiteren befreundeten Vereinen der Stadt ein Netzwerk zu bilden, wurde angesichts der späten Stunde auf einen anderen Termin verschoben.